



ROTTENBURG  
www.landshuter-zeitung.de

## Heute im Lokalteil

Bayerbach \_\_\_\_\_ Seite 15

Kinderbuchautorin  
liest Grundschulern vor

Pfeffenhausen \_\_\_\_\_ Seite 16

Gemeindefeuerwehren  
feiern den Florianitag

Rohr \_\_\_\_\_ Seite 23

Bürgermeister lud zu  
einem Familienempfang

Heimatanzeigen \_\_\_\_\_ Seite 23

Kalenderblatt \_\_\_\_\_ Seite 14

## Sprechtag des Sozialverbandes VdK

**Rottenburg/Hohenthann.** Am Donnerstag findet der Sprechtag des VdK Kreisverbandes im Rottenburger Rathaus, Zimmer 5, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 15 Uhr statt. Benötigte Unterlagen sind mitzubringen.

## Sprechstunde der Suchtberatung

**Rottenburg.** Die Caritas Fachambulanz für Suchtprobleme bietet am Donnerstag von 9 bis 12 Uhr einen Sprechtag an. Die Beratung erfolgt in der Bischof-Ketteler-Straße 6 (Erdgeschoss rechts). Sie ist unverbindlich, kostenfrei und unterliegt der Schweigepflicht. Terminvereinbarung (unbedingt erforderlich) und Rückfragen sind unter Telefon 0871-805-160 von Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr und Freitag von 8 bis 12 Uhr und 13 bis 15.30 Uhr möglich.

## Maiandacht des Frauenbundes

**Unterlauterbach.** Am Donnerstag findet in Unterlauterbach die Maiandacht des Frauenbundes statt. Anschließend ist im Gasthaus Knott die Muttertagsfeier mit Ehrungen der Mitglieder, die dem Verein seit 30 Jahren angehören. Es werden neue Mitglieder aufgenommen. Außerdem gibt es Informationen zum Gründungsfest und es können verbilligte Essensmarken für den Jubiläumstag am 21. Mai erworben werden. Das weitere Jahresprogramm wird besprochen.

## ■ Apotheken-Notdienst

**Heute, 8 Uhr, bis Dienstag, 8 Uhr,** Neue Apotheke zum Goldenen Engel, Ergoldsbach, Rottenburger Straße 7, Telefon 08771-1245; Asam-Apotheke, Rohr, Hauptstraße 36, Telefon 08783-967466. – **Dienstag, 8 Uhr, bis Mittwoch, 8 Uhr,** Landgerichts-Apotheke, Mallersdorf-Pfaffenberg, Bahnhofstraße 8, Telefon 08772-224.

## ■ Zahnärzte-Notdienst

Von 10 bis 12 Uhr und von 18 bis 19 Uhr dienstbereit:  
**Heute:** Dr. Bodo Blodau MSc, Geiselhöring, Regensburger Straße 8, Telefon 09423-94130.

## „Ohne Hilfe hätten sie keine Chance“

### Bund Naturschutz-Ortsgruppe zieht Fazit nach Krötenwanderung – Population sinkt stetig

Von Anna Kolbinger

**Rottenburg.** Die Zahl der Amphibien sinke in den vergangenen Jahren bedenklich, erklären die Mitglieder der Bund Naturschutz-Ortsgruppe. Neben Autos, die die Tiere überfahren, tragen aber auch die Landwirtschaft und natürliche Feinde wie Enten, Fische und Libellen zu diesem Rückgang der Arten bei.

Um die Amphibien zu schützen, die seit mehr als 360 Millionen Jahren auf der Erde leben, trägt die Bund Naturschutz-Ortsgruppe jährlich mehrere hundert Erdkröten, Grasfrösche, Berg- und Teichmolche zur Zeit der Krötenwanderung über die Straße. Die Amphibien wandern Jahr für Jahr kilometerweit zu ihren Laichgewässern, und sternförmig wieder zurück. Auf ihrem Weg lauern etliche Gefahren auf sie. Eine davon ist, überfahren zu werden. Hier sind menschliche Helfer gefragt, die den Fröschen und Kröten unfallfrei über die Straße helfen.

Das wird auf der Staatsstraße 2142 zwischen Rottenburg und Neufahrn praktiziert. Hier wurde zwar eine Straßenunterquerung gebaut, trotz der trichterförmigen Absperrung, die die Tiere in den Tunnel leiten soll, schafften es aber trotzdem viele, das Hindernis zu überqueren und landeten auf der Straße, erklärt Vorsitzender Franz Gumplinger.

In der Zeit der Krötenwanderung, die je nach Wetter einige Wochen dauert, sammeln Gumplinger, Renate und Franz Kunzmann und Bernhard Haubner täglich mit Einsetzen der Dämmerung täglich eine gute Stunde lang die Amphibien ein und bringen sie in Eimern heim über die Straße. So viele Lebewesen retten zu können sei „ein schönes Gefühl“, schwärmt Renate Kunzmann.

Wie viele Kröten, Frösche und Molche sie gerettet haben, wird von Haubner dokumentiert. Heuer war es in der entscheidenden Zeit von Mitte März bis Mitte April nass und warm – ein gutes Wanderwetter für die Amphibien. So zählte die Ortsgruppe etwa 360 Tiere. Dass die Anzahl stetig sinkt, sieht man deutlich, wenn man die Zahlen von 2010 heranzieht: Damals wurden 1300 gezählt. Insgesamt sind aber deutlich mehr unterwegs, erklärt Haubner. Denn viele gelangten durch den Tunnel auf die andere Straßenseite, die Tiere werden dann nicht mitgezählt. Da es den Tunnel auch bereits 2010 gab, sind diese beiden Zahlen gut vergleichbar, was einen Arten-



Franz Gumplinger baut einen Krötenzaun auf, um die Tiere zu dem Tunnel zu leiten, so dass sie nicht von Autos erfasst werden.



In Eimern werden die Kröten und Frösche über die Straße getragen, damit sie ihr Laichgewässer unbeschadet erreichen.

rückgang um fast Dreiviertel in dem Gebiet bedeutet. Ohne die menschliche Unterstützung hätten die Amphibien keine Chance mehr, meint Haubner. Denn das Verkehrsaufkommen sei sehr stark gestiegen.

Aber nicht nur die Autos zählen zu den Feinden der Kröten und Frösche – der Mensch macht den Tieren auch anderweitig das Leben schwer. Beispielsweise durch die steigende landwirtschaftliche Nutzung. Spritzmittel, die auf ihrer Haut landen schaden ihnen. Gelangt viel Dünger in die Teiche, schade das den Eiern: Sie sind mit Nährstoffen übersättigt und platzen, erklärt Gumplinger. Auch gebe es heutzutage in der Umgebung sehr viele Weiher, die bewirtschaftet werden. Das kann den Amphibien ebenfalls das Leben kosten – in den verschie-

denen Stadien ihrer Entwicklung. Wird das Wasser des Teiches im Frühjahr abgelassen, vertrocknen die Eier. Und Enten fressen sie. Als Kaulquappen dienen sie Fischen als Nahrung, vor allem bei bewirtschafteten Gewässern haben sie also viele Fressfeinde.

Nun haben die Amphibien in den Teichen abgelaicht und die Kaulquappen sind geschlüpft. Die Frösche und Kröten sind wieder zu ihrem „Zuhause“ zurückgekehrt und halten weiter Winterschlaf. Denn für sie gibt es noch keine Nahrung. Sie haben sich nur auf den Weg gemacht, um für Nachwuchs zu sorgen. Die Kaulquappen müssen sich zurzeit vor Libellenlarven und Fischen in Acht nehmen, denen sie als Nahrung dienen.

Im Sommer schließlich werden

aus den Kaulquappen Hüpferlinge, also wenige Zentimeter große Frösche, Kröten und Molche. Sie machen sich dann auf den Weg, und suchen sich ein Sommerquartier, meist einige Kilometer vom Laichgewässer entfernt.

Die Krötenwanderung zu unterstützen ist eine Möglichkeit zum Artenerhalt der Amphibien beizutragen, Maßnahmen wie die Renaturierung des Otterbachs seien weitere Chancen, erläutert Renate Kunzmann. Denn die Lebensräume der Tiere sind begrenzt. Jeder könnte in seinem Garten ein Zuhause für Kröten oder Frösche schaffen, meint Franz Kunzmann. Wenn man zum Beispiel seine Lichtschächte so gestaltet, dass die Tiere rein und wieder raus können und etwas Laub darin lässt, habe man eine Überwinterungsmöglichkeit geschaffen.

Die Bund Naturschutz-Ortsgruppe möchte auch den Kindern die Amphibien wieder näherbringen. Jedes Kind lerne in der Schule schließlich die erdgeschichtliche Entwicklung: Den großen Schritt, den es für die Evolution bedeutete, als die ersten Wasserlebewesen an Land gingen. Das könne man bei den Amphibien komprimiert auf ein paar Monate erleben, wenn sich die Eier zu im Wasser lebenden Kaulquappen entwickeln und schließlich als Frösche, Kröten oder Molche ihr Leben an Land fortsetzen. Sich mit den Tieren zu befassen, beispielsweise bei der Krötenwanderung über die Straße zu tragen, sei in jedem Fall ein „unvergessliches Naturerlebnis“, schwärmt Renate Kunzmann.



## Weidenflechtkurs der Landfrauen

**Pattendorf.** Für die Landfrauen der Ortsverbände des Bayerischen Bauernverbands Pattendorf, Niedereulenbach und Högldorf organi-

sierte die Vorstandschaft einen Weidenflechtkurs. Der Kurs wurde in zwei Gruppen aufgeteilt, weil das Interesse sehr groß war. Unter der

Leitung von Luise Maier und Gudrun Pelg fertigten die Teilnehmer zahlreiche dekorative Kronen, Körbe, Gartenstecker, Rankhilfen und

Windspiele. Für diese vielfältigen Arbeiten wird lediglich ein Naturmaterial benötigt: nämlich die Weide.